Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-

Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 54 (1979)

Heft: 8

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Armee

Das schweizerische Zerstörungskonzent

In keinem andern Land kann sich die Armee auf ein derart gut ausgebautes und dichtes Netz von vorbereiteten Zerstörungen stützen wie in der Schweiz. Wie der Chef des Bundesamtes für Genie und Festungen, Divisionär Bruno Hirzel, in einem Vortrag ausführte, kommt dies nicht von ungefähr, ist doch der Aufbau eines Zerstörungsnetzes im eigenen Land eine ausgesprochene Selbstschutzmassnahme für den neutralen Kleinstaat. Das Zerstörungsnetz erstreckt sich über das ganze Staatsgebiet und umfasst rund 2000 Sprengobjekte. Dieses umfassende System hilft mit, die allfälligen Stösse eines Gegners haltig zu behindern und die eigenen Aktionen wirkungsvoll zu unterstützen.

Schweiz wurden ab 1880 bauliche und organisatorische Massnahmen für die Zerstörung von Kunstbauten eingeleitet. Dem damaligen Bedrohungsbild entsprechend, beschränkten sich diese Vorbereitungen vorerst auf Objekte an den internationalen Eisenbahnlinien. Zehn Jahre später wurden auch Strassenzüge miteinbezogen. Während des Aktivdienstes 1914/18 erfuhr das Zerstörungsnetz eine systematische Erweiterung. Erst während des Zweiten Weltkrieges wurde das Zerstörungsnetz auf das ganze Staatsgebiet aus-

Das organisatorische Grundprinzip für die Bereitschaft der Sprengobjekte ist zwischen 1880 und der jüngsten Vergangenheit nahezu unverändert geblieben. Für die Zerstörung vorgesehene Objekte werden in Friedenszeiten sogenannte Sprengobjekte erstellt, die baulichen Massnahmen für das Laden mit Sprengstoff und für die Zündinstallationen sind getroffen; in einem in der Nähe liegenden Depot sind Spreng- und Zünd-mittel eingelagert; besonders ausgebildete Wehrmänner bilden die Objektmannschaft.

Aufgrund der geforderten Raschheit und Sicher-heit für die Erstellung der Kriegsbereitschaft musste das alte System überdacht werden. Ergab sich doch in Übungen, dass mit der Zündbereitschaft aller Objekte erst Tage nach der Mobilisation gerechnet werden kann. Es mussten Wege gesucht werden, diese Zeitspannen zu verkürzen. Nach mehrjähriger Entwicklung konnte ein neues technisches Zerstörungskonzept erarbeitet werden, das folgende Merkmale aufweist:

- Bei jedem Sprengobjekt wird die Zerstörung durch einige wenige geballte Ladungen sicher-

Der Sprengstoff wird bereits im Frieden so in die Objekte eingebracht und verdämmt, dass er nur mit grossem Aufwand freigelegt oder ausgeräumt werden kann. - Die Umstellung eines Objektes vom Friedens-

zustand zum zündbereiten Sprengobjekt ist innert weniger Stunden möglich.

Zur Zündung bedarf es spezieller Zündladungen. Eine Zündung kann nur erfolgen, wenn die Zündladung auf den Zentimeter genau am Objekt angebracht wird.

Im Gegensatz zu früher, als Brücken mit einer Vielzahl von einzelnen Ladungen zum Einsturz gebracht werden sollten, erreichen heute einige wenige geballte Ladungen, die in der Brücken-konstruktion liegen, das gleiche Ziel. Diese La-dungen werden bereits im Frieden eingebracht und einbetoniert. Die Zündung erfolgt durch den Verdämmungsbeton hindurch und ist nur mit Spezialausrüstungen möglich. Weil die eigentlichen Lade- und Verdämmungsarbeiten bei einer Mobilisation entfallen und eine geringere Anzahl Einzelladungen pro Objekt eines sehr viel einfache-ren Zündsystems bedarf, wird die Zündbereitschaft rasch erreicht: 1 bis 2 Stunden nach Eintreffen der Mannschaft am Objekt. Die Forderung nach Raschheit ist somit hervorragend erfüllt.

Wie steht es mit der verlangten Sicherheit? Dar-unter wird im übrigen folgendes verstanden: Sicherheit vor ungewollter Detonation

- Selbstzündung.
- Sicherheit gegen Sabotageaktionen. Sicherheit vor dem Zugriff Dritter.

Die einbetonierten Ladungen bestehen aus Trotyl, einem militärischen Sicherheitssprengstoff. Man weiss heute, dass Trotyl in reiner Form chemisch stabil, alterungsunempfindlich und schlagunempfindlich ist. Die Gefahr einer unbeabsichtigten Explosion des ständig eingelagerten Sprengstoffes besteht nicht. Es muss lediglich vermieden werden, dass alkalische Wasser Kontakt mit dem Trotyl haben. Deshalb befindet sich die Ladung als Ganzes in einer wasserdichten Umhüllung. Durch den Einbau von Korrosionssonden kann man periodisch feststellen, ob sich Wasser in der Minenkammer ansammelt und ob allenfalls das Umhüllungsmaterial korrodiert. Versuche haben ergeben, dass sich Trotyl von künstlichen Blitzströmen oder Wechselströmen nicht zur Explosion bringen lässt. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass eine Selbstzündung des einbetonierten Sprengstoffes mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen kann.

Wie steht es mit der Sicherheit bezüglich Sabotageakten? Vorerst ist festzustellen, dass eine Zündung ohne Verwendung des Originalzünders nicht möglich ist. Selbst die erfolgreiche Anwendung dieses Zünders ist davon abhängig, dass er auf den Zentimeter genau am Objekt angebracht wird. Originalzünder, nur wenig neben dem Zündobjekt angebracht, vermögen die einbetonierte Ladung nicht zu initieren.

Es geht also im wesentlichen darum, die Originalzünder einbruchsicher zu lagern und den Zündpunkt jedes Objektes geheim zu halten. Ein mehrstufiges Geheimhaltungskonzept stellt sicher, dass weder die Lademannschaft, d. h. diejenigen, die heute den Sprengstoff einbringen und verdämmen, noch die Objektmannschaft, d. h. die Truppe, welche im Ernstfall die Zerstörung durchzuführen hätte, geschweige denn Dritte, im Frieden Kennt-nis von der Lage dieser Zündpunkte erhalten.

Neben den bereits geschilderten Vorteilen des neuen Systems bringt dieses noch andere nicht minder gewichtige Vorteile mit sich: Die für das Laden notwendigen mehreren tausend Tonnen Sprengstoff waren früher in unzähligen, über das Land verstreuten Magazinen eingelagert. Diebstähle konnten kaum verhindert werden. Dank dem modernen Konzept sind nun sowohl Sprengstoff wie auch Spezialzünder besser gegen Einbruch geschützt.

Aufgaben des Bundesamtes für Militärflugplätze

Unser Milizsystem bringt es mit sich, dass die Einheiten der Armee im Friedensdienst nur zu den kurzen, jährlichen Wiederholungs-, Ergän-Landsturmkursen einrücken. aber während des ganzen Jahres die Ausbildung der Berufs- und Milizpiloten unserer Flugwaffe sichergestellt ist, steht dem Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen eine zivile Unterhaltsorganisation, das Bundesamt für Militärflugplätze, zur Verfügung.

Nach der Dienstordnung des Eidgenössischen Militärdepartementes ist das Bundsamt für Militärflugplätze u. a. für den Unterhalt und die Bereitstellung der Flugzeuge, der Militärflugplätze, der Flablenkwaffen, des technischen Materials der Fliegertruppen und der Flablenkwaffenformationen, der Anlagen der Militärflugplätze und der permanenten Übermittlungs-, Radar- und Führungseinrichtungen verpflichtet.

Die über die ganze Schweiz verstreute Organisation zählt heute rund 3000 zivile Angestellte. Sie ist gegliedert in eine zentrale Verwaltung in Dübendorf mit technischen und administrativen Abteilungen und in neun verschiedene Betriebsgruppen. Dieser funktionalen Organisation übergelagert ist die sogenannte Fachstellenorganisation. Sie hat sich aus der Praxis heraus ent-wickelt. Die technische Vielfalt des Materials

einer Betriebsgruppe des Bundesamtes für Militärflugplätze wird ein Kampfflugzeug (Hunter) einer gründlichen periodischen Kontrolle unterzogen.

bedingt die Aufteilung des Know-how. Deshalb ist heute eine Betriebsgruppe als Fachstelle für ein bestimmtes Waffensystem oder eine Materialgruppe besonders ausgebildet und eingerichtet. Die Organisation für den Kriegsfall sieht vor, dass das Bundesamt in Personalunion und nahezu gleicher Organisation zum Flieger- und Flieger-abwehrpark wird. Mit dieser Lösung ist es mög-lich, Material und Anlagen verzugslos an den Einsatzort der Truppe zu bringen und die Übergabe an die einrückende Truppe sicherzustellen. Im Gegensatz zur Tätigkeit im Frieden, wo neben dem Betrieb und Unterhalt auch Änderungen und Verbesserungen durchgeführt werden, beschränkt sich die Arbeit des Bundesamtes bzw. des im Kriegsfall nur noch auf den Unterhalt.

Der Materialdienst

Die grundsätzlichen Aufgaben des Materialdienstehen in direktem Zusammenhang mit dem Unterhalt des Kriegsmaterials und mit der Sicher-stellung der Versorgung der Truppe mit Material. Daraus ergeben sich für die Organe des Material-dienstes folgende Obliegenheiten: - Versorgung der Truppe mit Material

- Reparaturen und Wiederinstandstellung von defektem Material
- Verwaltung und Unterhalt der Materialvorräte Produktion von Druckgasen und Batterien

Betrieb der Kriegswerkstätten

Im Frieden trägt die Kriegsmaterialverwaltung die Verantwortung für den Unterhalt des Kriegsmate-Eine Ausnahme bildet das Spezialmaterial der Fliegertruppe, der Festungs- und Sanitäts-truppen. Für die Erfüllung dieser bedeutsamen Aufgabe verfügt die Kriegsmaterialverwaltung über 57 Zeughausbetriebe und 8 Armeemotorfahrzeugparks mit rund 6000 Beschäftigten.

Nach abgeschlossener Mobilmachung überneh-men die Truppenkommandanten die Verantwor-tung für das Material und die damit verbundenen Unterhaltsaufgaben. Ihnen zur Seite stehen in den Stäben die Materialoffiziere, welche einerseits die Einsatzbereitschaft des Materials überwachen und anderseits für den Nachschub jener material-dienstlichen Güter besorgt sind, welche die Truppe benötigt. Der Nachschub erfolgt entweder durch die Truppe selbst oder aus den Armeereserven auf dem Nachschubweg. Mit den in den Stabseinheiten und in den Diensteinheiten eingeteilten personellen und materiellen Mittel kann

- das Material warten.

Defekte erkennen und beheben,

teilweise Reparaturen selbst ausführen Sie kann für den Nachschub und den Ersatz von Material auf die ihr zugewiesenen Basisversorgungsplätze zurückgreifen. Dort sind Verbrauchsmaterial und Ausrüstungsgegenstände greifbar.

In den Schulen der Materialtruppen werden diese Spezialisten für die Armee zentral ausgebildet, wobei nach 22 verschiedenen Funktionen und weiteren 165 Kategorien unterschieden wird. Diese Spezialisten kommen direkt beim Kampfverband oder in einer Materialkompanie (Typ A, B, C und D) zum Einsatz. Die Kompanien Typ A, B und C betreiben die sogenannten kombinierten unterirdischen Versorgungsanlagen. Die Materialkompanien des Typs D befassen sich mit der Fabri-kation von Trockenbatterien. Insgesamt sind in der Schweizer Armee 35 000 Mann mit Materialproblemen beschäftigt.

Die kombinierte unterirdische Versorgungsanlage

Die verschiedenartig verwendbaren unterirdischen Versorgungsanlagen bilden das Schwergewicht der Basis-Versorgungsorganisation. Sie vermögen mehreren Bedürfnissen zu dienen und gliedern sich im wesentlichen in einen Lager-/Werkstatteil und einen Munitionsteil.

Das Herz der Anlage ist der Lager-/Werkstatteil. Rund fünf Sechstel der gesamten Nutzfläche ent-fallen auf den Lagerteil und ein Sechstel auf die Werkstatteinrichtungen. Gelagert werden aus-schliesslich Kriegsreserven: Material, Verpfle-gungsgüter und Sanitätsmaterial. Mit den Kriegswerkstätten verfügen die Truppen in den taktisch und versorgungstechnisch wichtigen Räumen über eine Reparaturbasis, in der auch im Verteidigungsfall geschützt gearbeitet werden kann.

Munitionsteil ist unterteilt in verschiedene Munitionskammern. Sie enthalten grundsätzlich alle Munitionssorten, so dass alle im Raum eingesetzten Truppen auf die Vorräte zurückgreifen können. Aus naheliegenden Gründen befindet sich der Munitionsteil in einiger Entfernung von der Hauptanlage. Alle diese Anlagen verfügen über einen sehr hohen Schutzgrad.



Blick in die Werkstatthalle, in der an grösseren Waffen und Geräten Reparaturen vorgenommen werden.



Elektronische Prüfgeräte ermöglichen auch unter Tage eine rasche und präzise Analyse.



Hunderte von Reifen aller Art warten auf den Einsatz



Das Bild vermittelt einen Eindruck vom Stollen, der in die Anlage führt. Alle in der Armee im Einsatz stehenden Lastwagen können ohne Schwierigkeiten durchfahren.

Termine

August

25. Bischofszell (UOV)2. Internationaler Militär-Wettkampfund Junioren-Wettkampf

Bremgarten AG (UOV Freiamt)
 AUOV Mehrkampfturnier

25./26. Frauenfeld (UOV+ArtV Frauenfeld)
Wehrdemonstration
auf der Grossen Allmend

September

 Bern
 Veteranentagung SUOV
 Brugg (SUOV)
 Ausscheidungswettkämpfe für die Europäischen Uof-Tage

 UOG Zürichsee rechtes Ufer Pfannenstiel-OL

 Bern (Verband der militärischen Organisationen der Region Bern) Mobilisationsgedenkfeier

8. Herisau
GV der Schweiz, Nationalspende

8. UOV Limmattal Jubiläumswettkämpfe

8./9. Willisau
75 Jahre Artillerieverein
mit Mehrwettkampf, Barbaraschiessen und Waffenschau

8./9. Laupen (UOV)

Herbstmarsch «Chäs und Brot»
 Schöftland (Aarg. UOV)
 Aargauischer Wehrsporttag

15. Baden (Aarg. UOV) Sternmarsch

15. Wangen an der Aare(UOV Wiedlisbach)8. Berner Dreikampf

15. Brugg (SUOV)
Training der Mannschaften für die
Europäischen Uof-Tage

Laupersdorf (Soloth. Kant. UOV)
 Jura-Patrouillenlauf
 Tafers (UOV Sense)
 4. Militärischer Dreikampf

Luzern (LKUOV)
 Regionale Prüfung für die
 Panzernahabwehr-Auszeichnung

22./23. Basel (Mustermesse)
Tagung der Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten

28.–30. Hammelburg (BRD)
7. Europäische Unteroffizierstage
AESOR

Luzerner KUOV
 Kaderübung «Schiltchrot-V»
 Pz Nahabw Ausb (Vorbereitung)

 Reinach (UOV Oberwynen- und Seetal)
 36. Aarg. Militärwettmarsch

Oktober

Luzerner KUOV
 Kaderübung «Schiltchrot-T»
 Pz Nahabw Auszeichnung (Test)
 Bern (Verband der militärischer

 Bern (Verband der militärischen Organisationen der Region Bern)
 Gemeinsame Übung UOV Amriswil (UOV) Herbstdreikampf

6./7. Chur (Bündner OG)
Zweitagemarsch Chur-St. Luzisteig

14. Altdorf (UOV Uri)35. Altdorfer Militärwettmarsch

20. Aarau (AMMV)
Eisslalom des Aarg. UOV

27. Grenchen (SUOV)

Zentralkurs für Präsidenten und
Übungsleiter der Kantonalverbände und Sektionen

UOG Zürichsee rechtes Ufer
 Nacht-Patrouillenlauf

28. Kriens (UOV)
24. Krienser Waffenlauf

November

10./11. SVMLT Sektion Zentralschweiz 21. Zentralschweizer Distanz-Nacht-Marsch nach Buttisholz LU

Brugg (SUOV)
 Technischer Kurs für Präsidenten und technische Leiter der Kantonalverbände

15. Pistolensektion UOV Schwyz
23. Historisches MorgartenPistolenschiessen

15. HTL Windisch (Aarg. UOV)
Vortrag «Flugwaffe heute»

17. Sempach (LKUOV)
Gedenkgottesdienst

Aarg. UOV
 Jahresversammlung KMVA

24./25. Zürich (UOV) 15. Zürcher Distanzmarsch nach Kloten

1980

Januar

Hinwil (KUOV Zürich+Schaffhausen)
 Kant. Militär-Skiwettkampf

19./20. Schwyz (UOV)8. Militär-Mannschaftswettkämpfe

März

Zweisimmen (UOV Obersimmental)
 Schweizerischer
 Winter-Gebirgs-Skilauf

15. Aarg. UOV
Delegiertenversammlung

Sursee (LKUOV)
 Delegiertenversammlung

April

17./18. Bern (UOV der Stadt Bern) 16. Berner Zweiabendmarsch

Mai

Altdorf

Delegiertenversammlung SUOV

Meggen (UOV Habsburg)
 Habsburger Patr-Lauf

17./18. Bern (UOV der Stadt Bern) 21. Schweizerischer Zweitagemarsch

Juni

13.–15. Solothurn/Grenchen
Schweizerische Unteroffizierstage
SUT